

Spannen hoch über des sterbenden Weibes Leib und war mit dessen Brustgrube nur noch durch eine fingerdicke Dampfsäule verbunden. Die Säule hatte eine rötliche Färbung, verlängerte sich bald und verkürzte sich auch wieder dann und wann; aber nach jedesmaligem Verlängern und abermaligem Verkürzen ward diese Dampfsäule dünner, und der Leib trat während der Verlängerungen stets in sichtlich schmerzhaftem Zuckungen. Nach etwa zwei römischen Stunden der Zeit nach ward diese Dampfsäule von der Brustgrube ganz frei, und das unterste Ende sah aus wie ein Gewächs mit sehr vielen Wurzelfasern. In dem Augenblick aber, als die Dampfsäule von der Brustgrube abgelöst ward, bemerkte ich zwei Erscheinungen. Die erste bestand in dem völligen Totwerden des Leibes, und die andere darin, dass die ganze weißneblige Dampfmasse sich in einem Augenblick in das mir nur zu wohlbekannte Weib des Nachbarn umwandelte.“ (Gr.Ev.Joh. Bd.4; 128,07f)

Hier wird uns gezeigt, wie langsam und behutsam der Übergang in die geistige Welt erfolgt und wie erst nach geraumer Zeit ein tatsächliches „Totwerden des Leibes“ erfolgt. Um eine Erläuterung dieses Vorganges gebeten, sagt der Herr:

*„Die sollet ihr sogleich haben; und so höret denn! Der ersichtliche Dunst - in dem Maße (Form) eines Menschen doch immerhin - ist eine Folge der großen Beklommenheit der Seele im Moment des Scheidens, in welchem sie vor lauter Furcht und Entsetzen auf einige Augenblicke ganz bewusstlos wird. Es ist eine **außerordentliche Tätigkeitsanstrengung** der scheidenden Seele, sich zu erhalten in ihrer sich selbst bewussten Existenz. Alle ihre Teile werden in eine außerordentlich heftige Vibration gesetzt, dass darob auch das schärfste geistersehende Auge irgendeine bestimmte Form nicht entdecken kann.“ (Gr.Ev.Joh. Bd.4; 129,01f)*

Aus dieser Antwort des Herrn mag für unsere Frage zunächst einmal nur die große Anstrengung der Seele wichtig sein, die von Ihm an dieser Stelle erwähnt wird. Der Sterbevorgang ist letztlich nichts anderes als die Geburt in eine neue Welt und wie eine Geburt aus dem Mutterleib in diese irdische Welt für das Kind auch mit allerlei Anstrengung über einen langen Zeitraum verbunden ist, so gilt dasselbe auch für die Seele bei ihrer Geburt ins Jenseits.

Es fällt unter diesen Gesichtspunkten schwer, bei einer Organentnahme von einem menschenwürdigen Sterben zu sprechen. Denn was der gewaltsame Eingriff im Falle einer Organentnahme für die sich lösende Seele bedeutet, vermögen wir uns von außen kaum vorzustellen. Oben konnten wir sehen, dass der Blutdruck beim entsprechenden Eingriff ansteigt, was auf eine erhöhte organische - und zweifelsohne auch seelische

- Tätigkeit schließen lässt. Es ist daher zu vermuten, dass ein starker seelischer Widerstand der Seele vorliegt, die sich gegen diesen gewaltsamen Eingriff wehrt. Was dieser letztlich für die Seele und ihren forcierten Übergang in die geistige Welt bedeutet, soll an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt werden; die Gefahr eines traumatisierten Überganges ist keineswegs auszuschließen.

Eine letzter Gedanke, auf den wir hier auch in aller Kürze eingehen können, ist die Frage der mit dem materiellen Leib noch stärker verbundenen und größeren seelischen Anteile, die im „normalen“ Sterbevorgang erst allmählich gelöst und der jenseitigen Seele zugeführt werden. In der Darstellung des Josoe klang dieses Thema bereits an (vgl. Gr.Ev.Joh. Bd. 2; 195,02). In dem Werk „Die Erde“ erfahren wir mehr darüber:

„Also besteht auch der menschliche Leib aus puren Seelenpartikeln; aber jene, die den Leib machen, sind noch grob, arg und unlauter, daher sie auch noch zuvor wieder in die Erde kommen, dort verwesen müssen und dann erst von da auf die euch schon bekannt gegebene Weise aus der Verwesung aufsteigen, um sich zur Komplettierung desjenigen Wesens, dem sie einst leiblich angehörten, anzuschicken. Dies ergibt sich gewöhnlich - wie euch schon bekannt gegeben - in der dritten oder obersten Erdgeistersphäre, wodurch dann natürlich erst ein jeder reine Geist vollkommen wird, wenn er nämlich all das Seinige wieder in sich aufgenommen hat, - welches Aufnehmen die sogenannte Auferstehung des Fleisches ist und den Spruch Pauli rechtfertigt, der da spricht: ‚Ich werde in meinem Fleische Gott schauen.‘“ (Erde 40,6)

Überträgt man diesen Offenbarungsgedanken auf die Organtransplantation, so hat die Übertragung von Organen sowohl Konsequenzen für den Spender als auch für den Empfänger: Letzterem fehlen zur Komplettierung seiner Seele in der jenseitigen Welt die jetzt in einem anderen Leib gebundenen eigenen größeren Seelenpartikel, worauf er letztlich - auch jenseitig - warten muss; der Empfänger dagegen trägt die fremden Seelenpartikel durch die implantierten Organe in sich. So kommt es zunächst zu einer Vermischung fremder Seelenspezifika, die später, d.h. nach dem Übergang des Empfängers, einmal wieder getrennt werden müssen. Mag eine Organspende auch zu einer Verlängerung (und ggf. auch zu einer Verbesserung) des irdischen Lebens des Empfängers führen, die geistige Entwicklung in der jenseitigen Welt wird dadurch sicherlich nicht gefördert - ein Gesichtspunkt, der in der öffentlichen Diskussion in dieser Hinsicht keine Berücksichtigung findet.

Fazit: Unsere Überlegungen zur aktuellen Diskussion der Organtrans-

plantation waren von dem Bemühen gekennzeichnet, hier einmal die „andere“ Seite aufzuzeigen und bewusst zu machen, die im Regelfall nicht zur Sprache kommt. Einige Texte aus der Offenbarung durch Jakob Lorber haben uns dabei geholfen, das Problem der Organspende aus einer geistigen Sicht zu beleuchten und vielleicht noch zusätzliche Kriterien für eine persönliche Entscheidung in dieser Frage zur Verfügung zu stellen. Eine persönliche Auseinandersetzung mit diesem Thema scheint immer mehr unumgänglich, da die Nachfrage nach zu transplantierenden Organen weiter zunehmen und der öffentliche Druck immer stärker werden wird. Von daher sind Kenntnisse um die medizinischen, aber auch um die geistigen Zusammenhänge immer wichtiger, um so auch zu einer abgewogenen Entscheidung dahingehend zu kommen, ob man sich für oder gegen eine Bereitschaft zur Organspende ausspricht.

Auf dieses Thema erneut aufmerksam zu machen und zu einer Auseinandersetzung auch unter geistigen Kriterien anzuregen, war Zweck dieses Beitrages.



Im Herrn gestorben

„Wenn du deinen Leib verlassen wirst derzeit und dereinst, so wirst du nimmer den Tod fühlen noch schmecken, sondern wirst sehend und alles vernehmend im hellsten Bewusstsein in Meinen Vaterschoß aufgenommen werden.

Daher verschwinde auch auf ewig alle Furcht vor einem Tode aus dir, denn wahrlich, du wirst jetzt und dereinst und ewig nimmer sehen und fühlen und schmecken den Tod; denn wer Mich, wie du, liebt auch am Kreuze irdischer Leiden, der stirbt schon, so er leidet, – und so er aber dann eigentlich sterben solle, da wird er dafür erweckt von Mir also gleich zum ewigen vollkommensten Leben! –

Also bist du nun auch schon gestorben mit Mir am Kreuze, und so du auf dieser Erde noch viele Jahre in wiedergenesenem Fleische lebst, so wird dir dieser gegenwärtige Tod am Kreuze deines Fleisches angerechnet, und du wirst daraus auch schon auf dieser Erde zum wahren Leben übergehen und wirst fürder nimmer sterben, sondern im stets klarsten Bewusstsein in Mein Reich übergehen!“

(Himmelsgaben Bd. 3; S. 282)